

Mobile Tierrettung e. V.

Tätigkeitsbericht 2020

Der Tätigkeitsbericht ist eine wunderbare Art einen Überblick über das Jahr 2019 zu schaffen. Als erfolgreich und ereignisreich lässt sich das Jahr einerseits zusammenfassen. Andererseits war es herausfordernd und arbeitsreich. 2019 lieferte spannende Geschichten und Bilder. Viele Schützlinge waren auch in diesem Jahr auf unsere Hilfe angewiesen.





Gnadenhof Gsenget

Der Jahresanfang beschenkte uns mit einem herrlichen Wintereinbruch. Eben dieser bescherte uns sehr viel Arbeit, doch gleichzeitig ist der Winter im bayrischen Wald wunderschön. Unsere Schützlinge haben immer einen unbändigen Spaß im Schnee. Auch am Jahresanfang werden unsere Tiere geimpft und entwurmt, was sich periodisch im Jahr wiederholt.

Der Frühling ist immer mit viel Arbeit und Stress verbunden. Ställe und Ausläufe mussten auch 2019 instandgesetzt werden. Alte Bretter wurden getauscht, um Zäune zu erneuern und Ställe wieder sicher zu machen. Auch der Sand, der am Boden liegt wurde erneuert, damit es unsere Tiere bequem haben. Diesen Service bekommen nicht nur unsere Großtiere wie Kühe und Pferde. Auch das Zuhause unserer kleinen z.B. Hasen und Vögel wird nicht vergessen.

Auch das „Schaf Spa“ durfte 2019 nicht fehlen. Dabei verlieren unsere Wollschafe ihr Fell. Auch die Haut -und Klauenpflege kam nicht zu kurz.

Das Frühjahr ist auch die Zeit der Katzenwelpen. Kranke und viel zu junge Samtpfoten wurden in einer 24 Stunden Versorgung aufgepäppelt. Tierarztfahrten werden zur Tagesordnung und auch andere Tiere sind auf die Hilfe unserer Tierpfleger angewiesen.

Die Koppelpflege ist im Jahresverlauf ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Denn von Sommeranfang bis Herbstende werden diese von unseren Schützlingen bewohnt. Leider mussten wieder viele Zäune neu gezogen werden. Auch die Wiesen machten uns letztes Jahr große Sorgen. Wir hatten große Probleme mit Engerlingen. Das sind Käferlarven (vom Maikäfer) die sich von den Graswurzeln ernähren. Dadurch stirbt das Gras ab. Da diese Tierchen aber nicht einzeln auftreten, sondern massenweise, sah es auf den Koppeln schon im Frühling recht kahl aus. Das Gras konnte sich im Jahresverlauf leider nicht erholen. Es wurden auch Erdproben entnommen, um sicher zu gehen, dass der Mineralhaushalt der Wiesen noch gegeben ist. Nach all der Arbeit kamen dann auch schon viele unserer Pferde und Kühe auf die Außenweiden. Leider wollte es das Wetter manchmal anders und die Tiere mussten im Stall bleiben.

Im Sommer ging es dann mit der Planung weiter, es wurde für den Winter vorgesorgt. Wir kauften Heu, sowie Gärheu und Stroh. Auch Sägespäne zum Einstreuen der Ställe wurde benötigt, damit die vielen Tiere den Winter nicht auf dem kalten Boden verbringen. Bedauerlicherweise wurde das Heu durch den Engerlingbefall nährstoffarm. Die gesamte Ernte war durch die Sommerhitze sehr gering. So kamen gleich zwei Probleme zusammen. Auch das Wasser wurde immer weniger.

Durch die andauernde Hitze wurde es immer schwieriger frisches und sauberes Wasser bereitzustellen. Das Gras auf den Koppeln verdorrte und es musste schon sehr früh mit einer Zufütterung begonnen werden.

Dies erhöhte leider die laufenden Kosten um ein Vielfaches. Diese Problematik wird uns wohl die nächsten Jahre verfolgen.

Auch unsere Außenkoppeln haben große Weideunterstände die laufend saniert werden müssen.

Während die meisten Pferde auf den Koppeln verweilen, gab es mehr Zeit für einzelne Tiere. Es wurde spaziert und gymnastiziert. Gerade ältere Tiere haben Spaß an den Übungen und der zusätzlichen Beschäftigung. Doch ganz ohne Arbeit blieb der Sommer natürlich nicht. Laufend hatten wir kranke Tiere, Neuankömmlinge und Wild-/Vogelfindlinge, welche auch nachts betreut werden mussten.

Zum Beispiel hatten wir einen Mäusebussard mit einem gebrochenen Flügel, der eine Notversorgung bei uns bekam. Danach wurde er in eine Auffangstation für Burssarde gebracht. Denn in solchen Fällen bemühen wir uns um Spezialisten.

Eine spektakuläre Rettungsaktion in der Nähe des Gnadenhofs brachte unsere Tierpfleger an physische und psychische Grenzen. Eine Katze war in einen Brunnen gefallen und musste gerettet werden. Leider wollte keine Behörde oder Rettungsstelle helfen. Doch wir machten uns auf, die Samtpfote aus ihrem Leid zu befreien. Eine Konstruktion wurde erstellt. Eine mutige Tierpflegerin wurde mit Kletterguten gesichert und rettete die Katze aus dem Brunnen. Ohne das beherzte Eingreifen der Tierschützer der Mobilien Tierrettung e.V. hätte das Tier nicht überlebt.



Natürlich haben wir auch wieder Verluste zu beklagen. Einige unserer Tiere sind über die Regenbogenbrücke gegangen. Viele davon altersbedingt andere wiederum nach schweren Krankheiten. So mussten wir leider auch unseren 14-jährige Dalmatiner „Jimmy“ über die Regenbogenbrücke gehen lassen. Er fehlt uns immer noch sehr, schließlich war er 7 Jahre in unserer Obhut.

Im September wurde durch die Behörden eine Beschlagnahmung angesetzt, bei der man um unsere Mitarbeit ansuchte. Wir haben ein Pferd und 17 Puten/Truthähne gerettet. Die Tiere haben sich alle gut eingelebt. Das Pferd war sehr abgemagert und hatte geschwollene Hinterbeine und an seinem Schlauch ein Sarkoid. Laut Tierarzt muss es jedoch nicht entfernt werden.

Im Herbst werden die Koppeln nachgemulcht. Die Pferde wurden in andere Koppeln verteilt, da diese schon abgegrast waren. Auch bei einer Fortbildung im Bereich Pferdegymnastizieren und ausbilden machten einige unserer Tierpfleger und Auszubildenden mit. Die Azubis mussten über das ganze Jahr verteilt kleinere Referate und Handouts gestalten und vortragen, damit gelerntes und wissen besser einprägt wird. Auch bei Tierarztbesuchen oder Tierarztpraxis besuchen sind unsere Azubis dabei, um Erklärungen zu erhalten. Aber nicht nur unsere Pferde werden betreut und gymnastiziert, auch Hunde bekommen ein Alters -und Gesundheitsgerechtes Training. Das hält unsere Tiere gesünder und fitter.

Eine unserer Mitarbeiterinnen machte einen Kurs, auf dem Gestüt Schweiganger, für den §11 im Bereich Pferdehaltung. Im nächsten Jahr findet dann die theoretische- und praktische Prüfung statt.

In regelmäßigen Abständen war ein Hufschmied vor Ort, um die Hufe der Pferde zu pflegen. Aber nicht nur die Hufe der Pferde sind wichtig, regelmäßige Klauenpflege bei Kühen, Ziegen und Schafen ist unverzichtbar.

Bei unseren Rindern wurde 2019 ein großes Blutbild BHV1 (Bruzelose & Leukose) gemacht. Bei den Ponys war der Zahnarzt da. Normales und schmerzfreies Essen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Fürsorgeverpflichtung.

Uns liegt viel an unseren Tieren. Fürsorge und Verantwortungsbewusstsein hat höchste Priorität. Nur so ist es möglich eine so große Anzahl an Tieren zu halten. Der für uns zuständige Amtsarzt war auch 2019 sehr zufrieden mit unserer Arbeit.





Katzenstation Borken

Das Beste in diesem Jahr war wohl die Eröffnung der Außenanlage der **Katzenstation im Frühjahr**. Als die ersten Katzen voller Neugier die Anlage betraten, wir können gar nicht in Worte fassen wie einzigartig dieser Moment war. Unsere Katzen sind ausgeglichener und glücklich.

Tatsächlich hatten wir im Frühjahr auch außergewöhnliche Gäste. 2 Waschbärkinder komplettierten für kurze Zeit unsere Katzenfamilie. Die kleinen sorgten für ordentlich Stimmung und Spaß. Jedoch sind wir nicht auf Waschbärbesuch eingestellt und die beiden durften in eine professionelle Auffangstation umziehen.

Im Jahr 2019 konnten wir, wie im Jahr 2018, insgesamt 20 Katzen vermitteln.

Davon kamen 2 schwer zu vermittelnde Sorgenkinder zu Pflegefamilien.

Aufgenommen haben wir im Jahr 2019 insgesamt 37 Katzen. 27 davon waren Welpen im Alter von wenigen Tagen bis hin zu etwa 4-5 Wochen. Fünf Welpen wurden mit der Flasche großgezogen. Damit existierte eine 24 Stunden Betreuung unserer kleinsten. Viele Welpen (ca. 30-35) mussten wir sogar ablehnen.

Von den 27 Welpen waren fast alle mehr oder weniger, stark erkrankt! Bei knapp 20 Welpen hatten wir wochenlang mit Giardien, dem Corona-Virus, Chlamydien und starkem Schnupfen zu kämpfen. Jede Gruppe Welpen die neu kam, hatte mindestens eine der genannten Krankheiten. Strenge Hygienemaßnahmen und eine aufwändige medizinische Versorgung, kostete viel Zeit.

Besonders problematisch waren die Giardien. Eine Gruppe Welpen mussten wir zum Beispiel drei Behandlungszyklen unterziehen bevor sie Giardienfrei waren. Jeder Zyklus mit anschließender Kontrolle dauerte 3 Wochen.

Mindestens die Hälfte der Welpen waren zudem sehr scheu gegenüber Menschen. Mit viel Liebe und Aufmerksamkeit lässt sich dieses Problem schnell lösen.

Eine bereits vermittelte Katze haben wir aus ihrem neuen Zuhause zurückholen müssen. Bei der Kontrolle fiel auf, dass die Katze sehr scheu und ungepflegt war.

Letztendlich kamen wir mit teilweise bis zu 45 Katzen im Jahr 2019 sehr stark an unsere Belastungsgrenzen.

Trotz aller Arbeit sind unsere Katzenzwerge die größte Freude für uns. Mit Stolz können wir sagen, dass alle Tiere ihren schlechten Start ins Leben gut überstanden haben.



Die social Media Präsenz der Mobilen Tierrettung e.V.

ist zu einem wichtigen Bestandteil des Vereins geworden. Alle Mitarbeiter greifen mittlerweile auf diese wichtige Ressource zurück. Durch den Newsletter entsteht eine Weiterleitungsrate von 30% auf unsere YouTube Videos. Auch in sozialen Netzwerken wird gerne und häufig die Weiterleitung in Anspruch genommen. So entsteht ein Kreislauf. Die kurzen und einfachen Kommunikationswege werden gerne und viel genutzt. Auch unsere Tierschutzberater nutzen diese Medien. Sie sind bei den Menschen vor Ort und leisten eine großartige Arbeit.